

## Ida Raming

### Vatikan bekräftigt Nein zur Priesterweihe von Frauen

Der jetzige Präfekt der Glaubenskongregation, Erzbischof Luis Ladaria, hat in einem Beitrag der Vatikanzeitung das Nein zur Priesterweihe von Frauen bekräftigt.<sup>1</sup> Das angeblich definitive Verbot der Priesterweihe von Frauen war im apostolischen Schreiben *Ordinatio Sacerdotalis* von Papst Johannes Paul II erstmalig ausgesprochen worden.<sup>2</sup>

Seitdem wurde dieses Verbot von reformorientierten Theologinnen und Theologen sowie von Frauenorganisationen immer wieder kritisch hinterfragt und mit wachsendem Protest zurückgewiesen; denn „gut begründete Gegenargumente zur lehramtlichen Position zur Priesterweihe von Frauen lassen sich durch Autoritätseinsatz“ – und sei er auch noch so massiv – „nicht aus der Welt schaffen“.<sup>3</sup>

Das Verbot der Frauenordination basiert letztlich auf einer schweren, Jahrhundert alte Diskriminierung der Frauen, die von der vatikanischen Kirchenleitung bis heute nicht aufgearbeitet und überwunden ist. Es gibt aber engagierte Menschen, die hier bereits bemerkenswerte Vorarbeit geleistet haben.<sup>4</sup> Ferner wird die historisch-kritische Bibelexegese bei dieser lehramtlichen Entscheidung nicht angewandt; dagegen hatte die päpstliche Bibelkommission bereits 1976 erklärt, dass das Neue Testament kein Verbot der Frauenordination beinhaltet. Aber alle diese tragfähigen Erkenntnisse wurden und werden von der Kirchenleitung ignoriert, nur um die frauenfeindliche patriarchale Machtstruktur der römisch-katholischen Kirche zu erhalten.

---

<sup>1</sup> Luis Francisco Ladaria, „Zu einigen Zweifeln über den definitiven Charakter der Lehre von *Ordinatio sacerdotalis*,“ in: *L'Osservatore Romano* (Vatikanstadt 29 Mai 2018), 6. (<http://www.osservatoreromano.va/de/news/zu-einigen-zweifeln-uber-den-definitiven-charakter>, 30 Mai 2018)

<sup>2</sup> Johannes Paul II, *Apostolisches Schreiben „Ordinatio Sacerdotalis“* vom 22 Mai 1994 (Libreria Editrice Vaticana: Rom 1994).

<sup>3</sup> Ulrich Ruh, „Lehramt im Abseits?“ in: Herder Korrespondenz 48, (Verlag Herder: Freiburg 1994), 327.

<sup>4</sup> Siehe zum Beispiel verschiedene Beiträge des Wijngaards Institute for Catholic Research, (<http://www.womenpriests.org/de/>, 1 Juni 2018).

Aber Wahrheit wird letztlich siegen, nicht die Lüge und anhaltende Diskriminierung der Frauen. Gottes heilige Geistkraft bewegt berufene Frauen und gerecht gesinnte Männer in der Kirche zum Widerstand gegen diese theologisch unhaltbare Lehre, die der dringend notwendigen Erneuerung der Kirche im Geist Jesu Christi zuwiderläuft. Denn in Christus ist aufgrund von Glauben und Taufe „nicht männlich und weiblich“,<sup>5</sup> das heißt der Rangunterschied zwischen den Geschlechtern und damit die Herrschaft von Männern über Frauen ist in Christus endgültig überwunden.

**Ida Raming** studierte katholische Theologie, Philosophie und Pädagogik. Sie legte dem Zweiten Vatikanischen Konzil eine schriftliche Eingabe für die volle Gleichberechtigung der Frauen in Diakonat und Priesteramt vor. 1970 wurde sie von der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Münster promoviert und war als Deutsch- und Religionslehrerin tätig. Als Autorin publiziert sie kontinuierlich zum Thema „Stellung der Frau in der römisch-katholischen Kirche“, insbesondere zur Frauenordination. 1986 war sie Mitgründerin des Vereins Maria Magdalena – Initiative Gleichberechtigung für Frauen in der Kirche. 2002 wurde Raming vom freikatholischen Bischof Rómolo Antonio Braschi gemeinsam mit sechs weiteren Theologinnen zur Priesterin geweiht und wenig später wurde sie deshalb exkommuniziert. Sie ist aktives Mitglied in der deutschen Sektion der internationalen Priesterinnenbewegung, RCWP.

---

<sup>5</sup> Gal 3:27-28.